

Naki-Zumo

Ein Kampf ohne körperlichen Kontakt

Text von Michiko Kodama
Mit freundlicher Genehmigung des Tourismus- und
Marketingverbands von Kanuma City



Auf die Plätze, fertig, ...

Habt Ihr jemals von einer Form des Sumos namens "Naki-Zumo" gehört? Viele haben es, und obwohl es eine Form des Sumos ist, ist es ganz anders als das professionelle Ozumo, das wir jeden zweiten Monat sehen, und es ist auch anders als die Amateursumokämpfe, die in vielen Ländern der Welt ausgetragen werden.

Ursprünglich, in vergangenen Tagen, wurden die Schriftzeichen

für „Sumo“ als „Sumau“ oder „Sumai“ gelesen, und sie wiesen tatsächlich auf einen körperlichen Kampf hin. Wie bekannt ist, war die erste Erwähnung des Sumo - im Buch Chroniken von Japan – ein Kampf zwischen Nominosukune und Taimanokeheya. Betrachtet man das Wort „Sumo“ unter dem Gesichtspunkt der Lesung „Sumau“, so läßt es auch die Meinung zu, dass es eine bestimmte Form des Tanzes

bezeichnet, da das Wort „mau“ selbst „tanzen“ bedeutet. In der heutigen Aussprache ist „mau“ immer noch ein Verb, das „tanzen“ bedeutet, und die Nominalform von „mau“ ist „mai“ – wie zum Beispiel in „Shimai“, einem Teil des Noh-Tanzes.

Tatsächlich gibt es auch einen Tanz, der mit Sumo zu tun hat, und er heißt „Sumo-no-mai“ auf japanisch: Er findet in der Präfektur Nara statt, wo während

des Herbstfestes am Yasaka-Schrein zwei Männer ein Kostüm und eine „Eboshi“-artige Kopfbedeckung ähnlich derer, die die Gyoji tragen, anhaben und mit einem Fächer einen Tanz aufführen. Dieses „Sumo“, so fern es auch vom Sport an sich ist, wird allein als Gabe an Gott verstanden, nicht als eine Form des Wettbewerbs.

Es gibt noch weitere Beispiel dieses kulturellen Sumos in Japan; das „Einzelsumo“, das man am Oyamazumo-Schrein in der Präfektur Ehime sehen kann, wird von einem einzelnen mawashitragenden Mann auf dem Dohyo unter den Augen eines Gyoji ausgeführt, indem er so tut, als würde er auf einen Gegner treffen. Man sagt, dass der Sumoringer einen Kampf gegen den Gott hat, der in den Reisfeldern wohnt, und betet um eine reiche Reisernte.

Das Kappa-Zumo (Wassergeist-Sumo) der Präfektur Kagoshima ist ebenfalls eine Vorstellung für eine Gottheit, um um ihren Beistand zu bitten, dass keine Unfälle auf dem Wasser passieren. Übrigens werden die Ringer im Kappa-Zumo Tänzer genannt. Insgesamt kann man sagen, dass diese Formen des Ritualsumos sich um die Gebete der Menschen und deren Wünsche nach Glück, Sicherheit oder eine gute Ernte drehen, gepaart mit ein bisschen Weissagung.

Naki-Zumo ist eine solche zeremonielle Form des Sumo, die den Wunsch der Eltern widerspiegelt, dass ihre Kinder gesund aufwachsen. Es ist ein Kampf, zu dem Weinen gehört, und der von Babyrikishi ausgefochten wird, die umklammert und in den Armen eines Repräsentanten der Gemeinde hoch in die Luft gehoben werden. Sieg oder Niederlage wird nur dadurch entschieden, welcher der

Babyringer als erster weint, sobald sie umhergeschaukelt werden – daher der Name Naki-Zumo, denn „naku“ bedeutet im Japanischen „weinen“. Heute ist Naki-Zumo so populär, dass viele Regionen eine solche Veranstaltung abhalten, aber es gibt Unterschiede in der Ausrichtung des Turniers. An einigen Orten ist das Baby der Sieger, das als erstes weint, da man dort sagt, dass ein herzhaft weinendes Baby Erfolg hat; aber in anderen Gegenden, wo Tränen als nicht heldenhaft gelten, ist der Minirikishi der Sieger, der nicht weint. Davon abgesehen verkündet der Gyoji in den meisten Fällen sowieso ein Unentschieden und betet für das Glück beider Kinder.

Was die Ursprünge des Naki-Zumo angeht, scheint es fast

in dieser Region erzählen. Laut historischen Quellen wurde der Ikiko-Schrein im Jahr 726 n. Chr. gebaut und Momiyama-Schrein genannt. Im Jahr 736 n. Chr. steckte sich das Kind eines Gemeindemitglieds mit Pocken an und verstarb leider am 24. Dezember. Die Eltern waren vom Schmerz überwältigt und beteten am Schrein ein inbrünstiges Gebet, dass ihr Säugling wieder zum Leben zu erweckt würde. Drei Tage später atmete das kleine Kind wieder. Nachdem dieses Wunder stattgefunden hatte, wurde der Schrein Ikiko genannt (was bedeutet: „ein Kind kann wieder zum Leben erweckt werden“). Ein Sumotori, der zu dieser Zeit zufällig im Ort war, hob das Kind hoch und bat öffentlich um seine/ihre Gesundheit von diesem



Ein Paar gesunder kleiner Kerle legt los.

unmöglich, diese aufzuspüren. Es gibt mehrere Orte, die den Anspruch erheben könnten, der Ausgangsort dieser Art des Sumos zu sein. Jedoch scheint unter diesen der Ikiko-Schrein in Kanuma City (Präfektur Tochigi) die Liste anzuführen, wenn man auf seine lange Geschichte und die Verbindungen zum Naki-Zumo blickt, und es gibt einzigartige Legenden, die über die Aktivitäten

Tag an. Man sagt, dass dies der wahre Anfang von Naki-Zumo war.

Natürlich ist eine Legende nur eine Legende, und obwohl weithin angenommen wird, dass die Naki-Zumo-Turniere am Ikiko-Schrein schon 1861 stattgefunden haben, sind die frühesten Aufzeichnungen, die wir in Büchern finden können, dem 19.

September – des Jahres 1910 –
zugeschrieben.ii Theorien hin oder
her, heute gilt das Naki-Zumo am
Ikiko-Schrein als nationales
kulturelles Vermögen, und mehr
und mehr Babys treten jährlich in
diesem kulturellen Sumo an;
zuletzt wurden über 1.200
Teilnehmer gezählt. Die Zeiten
mögen sich ändern, aber das tiefe
Verlangen von Eltern, dass ihr
Kind glücklich und gesund
aufwächst, wird sich niemals

ändern.

- Die Präfektur Tochigi liegt im
nördlichen Teil der Region Kanto
und ist die größte Präfektur in
Kanto. Kanuma City liegt im
Südwesten der Präfektur.

- Heute wird das Naki-Zumo am
Ikiko-Schrein am ersten Sonntag
nach dem 19. September
abgehalten. Das Kostüm, das der
Gyoji trägt, wurde früher vom 23.

- Shikimori Inosuke getragen.

Wichtige Quellen:

*Sougawa, Tsuneo, Sumo no
Uchuron (englisch: The
Cosmology of Sumo), Heibonsha,
1993.*

*The Editing Committee of
Kanuma City, Kanumashishi
(englisch: The History of Kanuma
City), Kanuma City, 2001.*



Und der Gewinner ist ...